

Projekt "Erinnern heißt Handeln - Bilden gegen Diskriminierung"

Träger: Schule ohne Rassismus Arbeitskreis des Werner-von-Siemens-Gymnasiums

Zielgruppe:

- Jugendliche

Schwerpunkte:

- Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft
- Demokratie- und Toleranzförderung
- Interkulturelles und interreligiöses Lernen/ Antirassistische Bildungsarbeit
- Kulturelle und geschichtliche Identität
- Bekämpfung rechtsextremistische Bestrebungen bei jungen Menschen

Zeit: 22.02.2019

Der Aktionstags „Erinnern heißt Handeln – Bilden gegen Diskriminierung“ fand im Werner-von-Siemens-Gymnasium statt. Anlass bot die 80 Jahre zurückliegende Reichspogromnacht, an die der Arbeitskreis Schule ohne Rassismus (AK SoR) mit der Schulfamilie den Opfern des Nationalsozialismus gedenken wollte. Die 10. Klassen beschäftigten sich im vorherigen Schuljahr unter anderem mit den menschenverachtenden Ideologien der Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen. Hierbei entstand oft die unausgesprochene Vorstellung, dass nach 1945 die Deutschen aus der Geschichte gelernt hätten und Diskriminierungen heute kein Problem mehr darstellen würden. Diesen Vorstellungen sollte mit Workshops und Vorträgen über aktuelle Formen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit entgegengewirkt werden. Für jede Klasse wurde ein einzigartiges Programm zusammengestellt. Anhand konkreter Beispiele wurde Kritik an Formen von u.a. Sexismus, Antisemitismus und Rassismus vermittelt. Zentrales Ziel war es die Schülerinnen und Schüler für Diskriminierungsformen zu sensibilisieren. Zudem sollten die Jugendlichen durch die Sensibilisierung, auch zur Reflektion eigener Vorurteile angeregt werden.